Vorwort

Autor(en): **Bernold, Patrick**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Toggenburger Jahrbuch**

Band (Jahr): **- (2015)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Mit Beginn dieses Jahres hat eine grosse, vor allem auch medial inszenierte europäische Rückerinnerung an das Zeitalter des Ersten Weltkrieges (1914–1918) eingesetzt. Auch hierzulande werden landauf, landab Spezialanlässe, Zeitungsbeilagen, neue wissenschaftliche Publikationen, TV-Sendungen, Webseiten u.v.m. zu den epochemachenden Vorgängen vor hundert Jahren organisiert und präsentiert. Wenn damit ein neues kollektives und nachhaltiges Bewusstsein für den verantwortlichen Umgang mit den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Errungenschaften früherer Generationen, mit dem geschichtlichen Erbe überhaupt verbunden ist, dann können wir diese Entwicklung nur begrüssen und uns uneingeschränkt in die dadurch ausgelöste öffentliche Diskussion einbringen.

Das Redaktionsteam und die vielen Mitarbeitenden unseres regionalen Kultur-Jahrbuches stehen besonders nahe an den Menschen, ihrem Wohn- und Lebensraum, ihren Leistungen und Schicksalen im Wandel der Zeiten. Sie wollen mit ihrem Engagement zum Ausdruck bringen, dass eine glaubwürdige Erinnerungskultur in unserer Gesellschaft nicht über einen Medienhype erreicht werden kann, sondern ein langfristiges Interesse voraussetzt, eine umfassende Perspektive und die stete Bereitschaft, bisherige Erkenntnisse ohne Umschweife in frage zu stellen, wenn sich bei einem Thema neue Anhaltspunkte ergeben. In diesem Sinne bietet sich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auch unser fünfzehnter Band wieder in seiner gewohnten Fülle von Aufsätzen und Texten zu ganz unterschiedlichen Facetten des geschichtlichen Erbes dar, wirft aber genauso wieder einen Blick auf das derzeitige kulturelle Leben, die Kunst und die Natur in der Landschaft Toggenburg.

Die Menschen im Toggenburg können zusammenstehen, wenn es um gesellschaftliche Anliegen und generationenverbindende Institutionen auch mit einer grossen kulturellen Ausstrahlung geht. Das hat längst nicht nur der grossartige Einsatz für den Erhalt des Standorts der Toggenburger Kantonsschule in Wattwil vor kurzem gezeigt. Vereint freuen sich nun auch viele kulturbewusste Ansässige und auswärts wohnende, aber mit dem Tog-

genburg verbunden gebliebene Zeitgenossen nach langen Jahren des Wartens auf die baldige Realisierung des Klanghauses am Schwendisee durch den Kanton St. Gallen. Die Region Toggenburg soll weiterhin ein Lebens-, Arbeits-, Kultur- und Naturraum mit einzigartiger Ausstrahlung bleiben, in dem Menschen aus nah und fern, jüngere und ältere, alteingesessene wie neuzugezogene ihre Heimat finden können.

In diesem Sinne hoffe ich, liebe Leserinnen und Leser, dass uns allen die neue Ausgabe des Jahrbuchs wiederum viele vergnügliche Mussestunden schenkt und gleichzeitig Hoffnung macht, sich auch in Zukunft für unsere in vielfältiger Weise liebenswerte Landschaft einzusetzen.

Patrick Bernold